

**Ergebnisvermerk
52. Beratung der Arbeitsgruppe
„Unfallbedingte Gewässerbelastungen“ (H)
der Internationalen Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE)
am 09.03. und 10.03.2016 in Prag**

Anwesend: siehe Teilnehmerliste (Anlage 1)

TOP 1 Eröffnung und Bestätigung der Tagesordnung

Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe H, Herr Petr, begrüßte die Teilnehmer und eröffnete die Beratung.

Der Entwurf der Tagesordnung wurde bestätigt.

TOP 2 Information über die Ergebnisse der 28. Tagung der IKSE im Oktober 2015

Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe informierte über die Ergebnisse der 28. Tagung der IKSE im Oktober 2015.

Die Belange der Arbeitsgruppe H betrifft vor allem folgender TOP:

TOP 4. c) Unfallbedingte Gewässerbelastungen (H)

Wichtig sind vor allem folgende Punkte des Beschlusses 28-4c-4 zum Bericht der Arbeitsgruppe H:

2. Die IKSE nimmt die aktualisierte zusammenfassende Übersicht und Auswertung der seit 2007 über den „Internationalen Warn- und Alarmplan Elbe“ gemeldeten unfallbedingten Gewässerbelastungen zur Kenntnis. Die IKSE bittet das Sekretariat, die Übersicht auf die Internetseiten der IKSE zu stellen, und die Arbeitsgruppe H, diese Übersicht alljährlich zu aktualisieren.
3. Die IKSE nimmt zur Kenntnis, dass zwischen der IKSE und der BfG am 23.07.2015 die Verwaltungsvereinbarung für die Zusammenarbeit im Rahmen des Vorhabens „Erweiterung des Alarmmodells Elbe (ALAMO) auf die Nebenflüsse Moldau und Saale in den Jahren 2015 bis 2016“ unterzeichnet wurde.
4. Die IKSE nimmt zur Kenntnis, dass es infolge ungünstiger hydrologischer Bedingungen bisher noch nicht möglich war, die Tracerversuche an der Moldau und der Saale bei hohen Abflüssen durchzuführen.
5. Die IKSE nimmt zur Kenntnis, dass die Fertigstellung des ersten funktionstüchtigen Prototyps des erweiterten „Alarmmodells Elbe“ und seine Übergabe an die zuständigen Institutionen für den Probetrieb im ersten Halbjahr 2016 vorgesehen sind.
6. Die IKSE dankt dem staatlichen Wasserwirtschaftsbetrieb für die Elbe (Povodí Labe, státní podnik) für die Realisierung des stationären Unfallbekämpfungspunkts im Grenzschnitt der Elbe.

Das Sekretariat informierte über die Veröffentlichung der Aktualisierung des Teils A des „Internationalen Bewirtschaftungsplans für die Flussgebietseinheit Elbe“ sowie des Teils A des „Internationalen Hochwasserrisikomanagementplans für die Flussgebietseinheit Elbe“ auf den Internetseiten der IKSE.

TOP 3 Internationaler Warn- und Alarmplan Elbe (IWAPE)

TOP 3.1 Auswertung des Tests vom 01.02.2016

Am 01.02.2016 testete die internationale Hauptwarnzentrale (IHWZ) in Hradec Králové (staatlicher Wasserwirtschaftsbetrieb für die Elbe – Povodí Labe, státní podnik) den Plan (laut Abschnitt 7 des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“) mit folgendem Ergebnis (vgl. Anlage 2):

- Die Weiterleitung der Meldung zwischen den IHWZ Hradec Králové und Dresden per E-Mail und Fax verlief fehlerfrei.
- Der Empfang der Übungsmeldung von der IHWZ Hradec Králové wurde durch die IHWZ Dresden innerhalb von 30 Min. bzw. 1 Stunde und 24 Min. bestätigt, und zwar sowohl per E-Mail als auch anschließend per Fax.
- Die Übertragung der Übungsmeldung von der IHWZ Dresden an andere deutsche IHWZ verlief ebenfalls erfolgreich. Es kam lediglich zur Verzögerung des Empfangs der Meldung seitens der IHWZ Magdeburg, die erst 2 Stunden und 58 Min. nach der Weiterleitung der Meldung durch die IHWZ Dresden erfolgte.

Der Test wurde zwar als erfolgreich ausgewertet, aber in Zukunft ist es notwendig:

- die einstündige Frist für die Bestätigung der Meldung einzuhalten bzw. die Meldung zu wiederholen,
- im Falle technischer Probleme den Empfang der Meldung telefonisch zu bestätigen.

Der nächste Test des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“ erfolgt **im Juni oder im Juli 2016** und wird erneut durch die IHWZ in Hradec Králové gestartet.

TOP 3.2 Übersicht und Auswertung der Meldungen im zweiten Halbjahr 2015

Die zusammenfassende Übersicht und Auswertung der über den „Internationalen Warn- und Alarmplan Elbe“ gemeldeten unfallbedingten Gewässerbelastungen seit 2007 wird durch die Arbeitsgruppe H fortlaufend aktualisiert.

Über den IWAPE wurden 2015 sechs Ereignisse unfallbedingter Gewässerbelastungen gemeldet. Die deutsche und tschechische Delegation informierten sich gegenseitig über die Einzelheiten zu den Ereignissen.

Die Übersicht und Auswertung der im Zeitraum Januar 2007 bis Dezember 2015 über den „Internationalen Warn- und Alarmplan Elbe“ gemeldeten unfallbedingten Gewässerbelastungen ist in Anlage 3 enthalten.

Aufgaben:

- Die tschechische Delegation sagte der deutschen Delegation zu, die Information über die Ergebnisse der Ermittlung bezüglich der Freisetzung vom Löschwasser beim Brand der Anlage PETROCHEMIE der Gesellschaft Unipetrol RPA, s.r.o., Litvínov am 13.08.2015 zur Verfügung zu stellen.
- Die deutsche und tschechische Delegation bereiten für die nächste Beratung jeweils eine Beschreibung der Vorgehensweise in Deutschland bzw. in Tschechien bei den Außerbetriebnahmen und Betriebsstörungen der Kläranlagen vor, insbesondere im Hinblick auf die:
 - Häufigkeit solcher Ereignisse,
 - Meldungen über Warn- und Alarmpläne,
 - Auswirkungen auf die Gewässergüte.

Im Zusammenhang mit der Bearbeitung dieser Thematik besuchte die Arbeitsgruppe H die Zentralkläranlage Prag.

TOP 3.3 Möglichkeiten zur Unterstützung des Immissionsansatzes (On-line Monitoring) bei der Erfassung unfallbedingter Gewässerbelastungen

Die tschechische Delegation analysierte die Daten der Gewässergütemessstation Děčín im Zeitraum vom 2008 bis Mai 2015. Zur Überschreitung der bereits früher empirisch (nach fachlicher Einschätzung) eingestellten Grenzwerte aus den letzten Jahren, nach denen die Versendung einer Alarmmeldung erforderlich wäre, kam es in 514 Fällen. Einen Zusammenhang mit den tatsächlich eingetretenen unfallbedingten Gewässerbelastungen konnte bisher nicht nachgewiesen werden.

Die tschechische Delegation wählte ca. 30 bis 50 größte Überschreitungen der Alarmgrenzwerte aus und leitete diese an die deutsche Delegation weiter. Diese stellte einen Vergleich mit den Aufzeichnungen der Gewässergütemessstation Schmilka sicher. Aus dem Vergleich ergab sich, dass zu dem Zeitpunkt der Überschreitungen der Grenzwerte in Děčín keine Überschreitungen der Grenzwerte in Schmilka verzeichnet wurden.

Die deutsche und tschechische Delegation führten einen Vergleich der aufgezeichneten Überschreitungen der Grenzwerte an den Gewässergütemessstationen Děčín und Schmilka mit den Aufzeichnungen der gemeldeten unfallbedingten Gewässerbelastungen im Zeitraum 2008 bis Mai 2015 durch. Aufgrund dieser Analyse konnte kein Zusammenhang zwischen den Überschreitungen der Alarmgrenzwerte und den gemeldeten Ereignissen festgestellt werden. Dies hängt höchstwahrscheinlich mit folgenden Tatsachen zusammen:

- Die meisten gemeldeten unfallbedingten Gewässerbelastungen werden durch schwimmende Stoffe verursacht oder es handelt sich um vorbeugende Meldungen.
- Aussagekraft der kontinuierlich untersuchten Parameter (pH-Wert, O₂, Leitfähigkeit, Trübung).

Trotzdem einigte sich die Arbeitsgruppe darauf, dass die Gewässergütemessstationen einen signifikanten Beitrag zur Erkennung unfallbedingter Gewässerbelastungen potenziell leisten können. In Betracht der Tatsache, dass ein Teil der bestehenden Messstationen ausdient und ihr weiteres Schicksal abgewogen wird, plädiert die Arbeitsgruppe H eindeutig für die Instandsetzung der Stationen, falls möglich mit einer einheitlichen Ausrüstung.

Weiteres Vorgehen:

- Die tschechische Delegation bereitet bis zur nächsten Beratung einen Vorschlag für die Nutzung der Gewässergütemessstation Děčín zur Versendung der Meldung über eine auffällige Abweichung bei den untersuchten Grenzwerten (Einstellung der Schwellenwerte auf einer Ebene von 1 bis 2 Meldungen pro Jahr – Probebetrieb) vor.
- Die deutsche Delegation bereitet bis zur nächsten Beratung einen Vorschlag für die Nutzung der Gewässergütemessstation Schmilka zur Versendung der Meldung über eine auffällige Abweichung bei den untersuchten Grenzwerten (Einstellung der Schwellenwerte auf einer Ebene von 1 bis 2 Meldungen pro Jahr – Probebetrieb) vor.
- Im Zusammenhang mit den oben genannten Vorschlägen wird in der nächsten Beratung die Fragestellung der technischen Ausstattung der Messstationen diskutiert.

TOP 4 Einarbeitung der Moldau und Saale in das „Alarmmodell Elbe“ – Bearbeitungsstand

Herr Mai informierte über den aktuellen Bearbeitungsstand – vgl. weiter unten aufgeführte Vorgehensweise und Aufgaben. Weitere Einzelheiten sind in der beigefügten Präsentation in der Anlage 4 aufgeführt. Das „Alarmmodell Elbe“ wird in drei Sprachfassungen erstellt – deutsch, tschechisch und englisch.

Weiteres Vorgehen und Aufgaben:

- Die Pegel definieren, für die das Modell Berechnungsergebnisse liefern soll (es sollten zumindest alle Wehre sein), für diese Pegel ist folgende Beschreibung erforderlich: Name, Fluss-Kilometer, Koordinaten (Herr Vait)
- Für ausgewählte Pegel an der Moldau (TS Vrané, Zbraslav, Praha-Chuche, Vraňany) und der Berounka (Beroun) sind folgende Daten zu liefern: mittlere, mittlere Hochwasser- und mittlere Niedrigwasserdurchflüsse sowie mittlere Fließgeschwindigkeiten die den jeweiligen Durchflüssen entsprechen. (Herr Vait)
- Es ist erforderlich, regelmäßige Datenlieferungen aus den Pegeln zum zentralen Server in Ilmenau (DLZ-IT) sicherzustellen:
 - für die Saale im Abschnitt Naumburg-Grochlitz durch den Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt – LHW (Herr Mai)
 - für die oben genannten ausgewählten Pegel an der Moldau und der Berounka - die Daten wurden bereits in den durch den staatlichen Wasserwirtschaftsbetrieb für die Elbe (Povodí Labe, státní podnik) gelieferten Datensatz aufgenommen (Herr Petr, Herr Vait, Herr Mai)
- Vorbereitung des stationierten Gerinneverlaufs der Moldau (shp-Datei) mit Angabe der Koordinaten der Gewässerachse mit entsprechenden Flusskilometern in einem Schritt von max. 0,5 km - d.h. für die Moldau unterhalb der Talsperre Vrané mindestens ca. 120 Punkte. (Herr Vait)
- Lieferung einer neuen Karte für die Gebietskulisse des Modells. (Sekretariat)
- Vorbereitung der möglichen textlichen Ergänzungen für die Infobox des Modells. (Sekretariat, Herr Mai)
- Das Verzeichnis der potenziellen Einleiter sowie das Schadstoffverzeichnis werden aus der früheren Version des ALAMO übernommen (eine neuere Version liegt nicht vor). Die Bezeichnung der R-Sätze wird in H-Sätze verändert. (Herr Mai)

Zur Ergänzung der zurzeit bestehenden Datenbasis zur Kalibrierung des Modells ist sowohl an der Moldau als auch an der Saale jeweils ein Tracerversuch bei hohen Abflüssen durchzuführen. Das Modell kann ohne diese Tracerversuche fertiggestellt werden und nach seiner Durchführung werden die Ergebnisse nachträglich eingearbeitet. (Herr Mai - BfG mit der Unterstützung des staatlichen Wasserwirtschaftsbetriebs Povodí Vltavy).

Nach der im Mai 2016 vorgesehenen Fertigstellung des ersten funktionstüchtigen Prototyps des erweiterten „Alarmmodells Elbe“ wird das Modell den zuständigen Institutionen für den Probebetrieb zur Verfügung gestellt. Anschließend wird durch die Arbeitsgruppe H ein Arbeitstreffen der Anwender des „Alarmmodells Elbe“ am 25.08.2016 in Koblenz organisiert, bei dem u. a. die Erfahrungen aus dem Probebetrieb ausgewertet werden. Nach der Berücksichtigung der Hinweise aus diesem Treffen kann das Modell an die zuständigen Institutionen übergeben werden. Der vorgesehen Termin: bis Ende 2016.

Herr Winkelmann unterbreitete das Angebot, falls Interesse besteht, einen Zugang zur Online-Datenbank der chemischen Stoffe für die Mitglieder der Arbeitsgruppe H sowie für die Institutionen, die für die Anwendung des „Alarmmodells Elbe“ zuständig sind, zu vermitteln.

TOP 5 Stationärer Unfallbekämpfungspunkt im Grenzabschnitt der Elbe

Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe informierte als Vertreter des staatlichen Wasserwirtschaftsbetriebs für die Elbe (Povodí Labe, státní podnik) die Arbeitsgruppe H über die Fertigstellung des stationären Unfallbekämpfungspunkts im Grenzabschnitt der Elbe. Der staatliche Wasserwirtschaftsbetrieb Povodí Labe bereitet für den 28.04.2016 eine feierliche Vorstellung des stationären Unfallbekämpfungspunkts an die Öffentlichkeit vor, bei der eine Unfallbekämpfungsübung der Feuerwehr durchgeführt wird. Es werden Vertreter folgender Behörden eingeladen:

- des Ministeriums für Landwirtschaft und des Ministerium für Umwelt der Tschechischen Republik
- des staatlichen Wasserwirtschaftsbetriebs für die Elbe (Povodí Labe, státní podnik)
- der Tschechischen Umweltinspektion
- der Feuerwehr
- der Staatlichen Schifffahrtsverwaltung
- des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft
- des Ständigen Ausschusses Sachsen
- des Landratsamtes Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
- des Wasser- und Schifffahrtsamtes Dresden
- der Internationalen Kommission zum Schutz der Elbe, Arbeitsgruppe H
- der kommunalen Selbstverwaltung u.a.

Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe überprüfte die Art und Weise der Zusammenarbeit der Feuerwehr Děčín mit der Feuerwehr Pirna in Bezug auf den stationären Unfallbekämpfungspunkt. Falls eine Zusammenarbeit erforderlich ist, kontaktiert die tschechische Bezirkszentrale der Feuerwehr in Ústí nad Labem die zuständige deutsche Feuerwehrzentrale. Auf diese Art und Weise wird auch die Zusammenarbeit bei der Unfallbekämpfungsübung am 28.04.2016 erbeten.

TOP 6 Unterlagen für die Beratung der Delegationsleiter der IKSE im Mai 2016

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben den vom Sekretariat vorbereiteten Entwurf der Information über die Tätigkeit der Arbeitsgruppe H seit der 28. Tagung der IKSE am 07.10.2015 in Dresden (H52_16-6-1) erhalten.

Entsprechend den Ergebnissen der 52. Beratung wird diese Vorlage durch das Sekretariat überarbeitet (vgl. Anlage 3) und an die Mitglieder der Arbeitsgruppe zur Abstimmung versendet.

TOP 7 Verschiedenes

TOP 7.1

Die deutsche und tschechische Delegation informierten sich gegenseitig über die aktuelle Entwicklung der Problematik mit den erhöhten Werten der polychlorierten Biphenyle (PCB) in den Wasserproben und schwebstoffbürtigen Sedimenten im Bereich des Grenzprofils Schmilka / Hřensko. Im Rahmen der Struktur der IKSE befasst sich die Expertengruppe SW unter der Leitung der Arbeitsgruppe WFD intensiv mit dieser Problematik. Das Sekretariat sendet der Arbeitsgruppe H zu diesem Thema die Unterlagen der Arbeitsgruppe WFD für die Beratung der Delegationsleiter im Mai 2016 zur Kenntnisnahme.

Die Arbeitsgruppe H befürwortet, dass die deutsche Seite über geplante/durchgeführte Baggerungen im Gewässerbett der tschechischen unteren Elbe informiert wird. Dennoch betrachtet sie den „Internationalen Warn- und Alarmplan Elbe“ dafür als kein geeignetes Instrument.

TOP 7.2

Herr Lorenz bat die tschechische Delegation

- um eine kurze Stellungnahme zum Schaumvorkommen an der Elbe im Bereich des Grenzprofils im Herbst und Frühjahr. Die tschechische Delegation bereitet diese Stellungnahme vor und sendet diese **bis Ende April 2016** über das Sekretariat an die deutsche Delegation.
- die Texte in den Meldungen gemäß IWAPE möglichst im einfachen Tschechisch zu verfassen (um die Übersetzung zu vereinfachen).

TOP 7.3

Das Sekretariat stellte einen Entwurf mit der Übersicht der vorgesehenen Aufgaben der Arbeitsgruppe H in den Jahren 2016 - 2017 vor. Herr Winkelmann schlug vor, die Aufgaben um die Thematik der Löschwasserrückhaltung zu ergänzen – vgl. Anlage 3

TOP 8 Termin und Ort der nächsten Beratungen

- 53. Beratung: 24.08. und 25.08.2016 in Koblenz Koblenz (am 24.08. die Beratung der Arbeitsgruppe, am 25.08. - Arbeitstreffen der Anwender des „Alarmmodells Elbe“)
- 54. Beratung: 14.03. und 15.03.2017 in Deutschland

Anlagen:

- Anlage 1: Teilnehmerliste
- Anlage 2: Bericht über das Ergebnis der Testung des „Internationalen Warn- und Alarmplans Elbe“ am 01.02.2016
- Anlage 3: Vorlage der Arbeitsgruppe H für die Beratung der Delegationsleiter der IKSE im Mai 2016 (Stand: 14.04.2016)
- Anlage 4: Einarbeitung der Moldau und Saale in das „Alarmmodell Elbe“ – Präsentation zum TOP 4, Herr Mai)